

In einem aus tausend Fällen verhalf räuberisches Glück dem Bauern Iwan zu einem besseren Leben. Die Pferde des Nachbarn und seine Ernte gingen in Iwans Besitz über. Seine Maschinen verhalfen zu Geld, er eröffnete einen Laden und richtete eine Mühle ein. Zugrunde gerichtete Nachbarn arbeiteten als Knechte bei ihm. Er wurde Kulak (Großbauer). Und immer mehr Kapitalist; er räumte sich helle saubere Räume, reichliches gutes Essen und höhere Schulen für seine Kinder zusammen.

Aber der Sowjetstaat erzwang andere Wege: Kolchos, Maschinen- und Traktorenstationen schufen eine neue Grundlage unter der Kate; der Ofen mit den Kochtöpfen verschwindet in die Gemeinschaftsküche, in das Gemeinschaftsbad, in das Krankenhaus; die Kinder in die Kinderkrippe; Ferkel und Kälber in die Gemeinschaftsstallungen. Festliche Saufereien gehen in vernünftige, lebhaftere Klubarbeit über. Geräte werden in den Maschinenschuppen untergebracht, Zwiebel und Kartoffel in den Gemeinschaftsvorratsräumen. Nur das Bett bleibt und der Kleiderschrank, das ist alles.

Die sozialistische Landwirtschaft arbeitet in drei Organisationsformen: Sowchos, Kolchos und Maschinen- und Traktorstation.

Sowchos bedeutet Staatsgut. Wird bearbeitet von bezahlten Landarbeitern. Gewöhnlich auf ehemaligen Rittergütern oder auf ehemals brachliegenden Ländereien. Die überwiegende Mehrzahl der Sowchose liegt in den Steppen. In der Rekonstruktionsperiode entfaltet sich riesenhafte Sowchose, von denen der bekannteste der nordkaukasische „Gigant“ ist, der eine Fläche von 200 000 Hektar ehemaliger Steppe umfaßt.

Traktoren, Lastkraftwagen und Kombines sind die technischen Grundlagen der Sowchose.

Da, wo früher der Einzelbauer für die Bearbeitung eines Hektars 25 Arbeitstage brauchte, wendet nun der Sowchos 3 an.

In Amerika ist ein Traktor nur 4—500 Stunden im Jahr in Betrieb, in den Sowchosen 2500. In den Sowchosen sind insgesamt 400 000 ständige Arbeiter beschäftigt, darunter 85 000 Udarniki.

1930 gab es 600 Sowchose mit drei Millionen Hektar bestelltem Land, 1931 — 1000 Sowchose, mit 10 Millionen Hektar. Und das ohne die Viehzuchtsoowchose.

Die Maschinen- und Traktorenstationen, abgekürzt MTS, stellen die Energiebasis der sozialistischen Landwirtschaft. Sie versorgen die Dörfer der Gegend

mit Maschinenkraft und Geräten und befördern ihre Kollektivisierung. Der Vater der MTS ist der Agronom Markiewitsch — jetzt Vorsitzender des Traktorenzentrums, einer Organisation, die im Augenblick 300 MTS, 1931 bereits 1100 mit 700 000 Pferdekräften umfassen wird, die zur Bearbeitung von 20 Millionen Hektar ausreichen werden.

Eine MTS bedient mit Traktoren, Maschinen, agronomtechnischen Anleitungen die größtmögliche Fläche ihrer Umgebung. Sie bildet die Bauern der Gegend zu Traktorentechnikern aus. Sie spornt die Dörfer zur Kollektivisierung an, da ohne Beseitigung der Grenzpfähle der individuellen Wirtschaft keine Traktorenarbeit möglich ist. Für die geleistete Arbeit — die MTS ackert, sät teilweise und drischt — erhält sie in natura einen Teil der Ernte.

Kolchos ist eine freiwillige Zusammenlegung des Bodens, der Zugkräfte, der Geräte durch die Bauern zu einer Kollektivwirtschaft.

Es gibt drei Arten von Kolchosen:

Tos — Gesellschaft zur gemeinschaftlichen Bearbeitung des Bodens. Hier wird über die Pferde und Geräte nur während der Zeit der Feldarbeit gemeinschaftlich verfügt.

Artel — die heute vorwiegende Form der Kolchosen. Der Boden, die Zugkräfte, Geräte und Maschinen sind vergemeinschaftet, daneben führen die Bauern jedoch ihre Individualwirtschaft wie Geflügelhof, Schweinezucht, Gemüsegarten.

Und wenn auch diese Wirtschaften in dem Kolchos aufgehen, wenn eine gemeinsame Ernährung und Kinderaufziehung um sich greift, dann entsteht die dritte, höchste Form des Kolchos — die Kommune.

Ihr Wesen habe ich im Jahre 1928, in der nordkaukasischen, durch ihre Wirtschaft berühmten Kommune „Kommunistischer Leuchtturm“, deren Ratsmitglied ich bin, studiert.

In der Periode des Bürgerkrieges und des Banditenunwesens überwogen die Kommunen. Ihrem Charakter nach waren sie Sowjetbollwerke in dem Meer der Dörfer. Die Kommunemitglieder pflügten mit der Flinte auf der Schulter, bereit, jeden Augenblick die Pferde auszuspannen und sich in den Kampf zu stürzen.

Banditen, bewaffnete Kulaken überfielen die Kommune, vernichteten die Wirtschaften, richteten die Kommunemitglieder hin. Die Bolschewiki in den Kommunen schufen die Möglichkeiten für gemeinsames Wirtschaften und Zusammenleben.